

## **Erzählversion: Abraham „Gott gibt sein Versprechen“**

(nach: Irmgard Werth,  
Neukirchener Kinder-Bibel)

### **Abraham (Gen 12,1-9)**

Vor langer Zeit lebte ein Mann ,  
der hieß Abraham.  
Er war sehr reich.  
Er hatte Schafe und Ziegen, Kühe und  
Kamele,  
dazu viele Knechte,  
die für die Tiere sorgten.

Abraham wohnte mit seiner Frau Sara  
in der Stadt Haran.  
Er hatte es gut dort.  
Es fehlte ihm an nichts.

Aber eines Tages sprach Gott zu Abraham:  
„Geh Abraham!  
Geh weg von hier!  
Zieh in ein anderes Land,  
das ich dir zeigen werde!  
Dort will ich ein großes Volk aus dir  
machen.  
Ich will dich reich beschenken.  
Ich will dich segnen.  
Und durch dich sollen alle gesegnet  
werden,  
alle Menschen auf dieser Erde.“

Da hörte Abraham auf Gott,  
nahm Abschied  
und brach von Haran auf  
wie Gott gesagt hatte.

Sara seine Frau,  
und Lot, der Sohn seines Bruders,  
begleiteten ihn,  
dazu alle seine Knechte,  
mit allen seinen Tieren.

Es wurde eine lange Reise.  
Endlich kam er in das Land Kanaan.  
Es war ein Land mit sanften Hügeln  
und grünen Tälern.  
Dort ließ sich Abraham nieder  
und schlug sein Zelt  
bei einer großen Eiche auf.

Da sprach Gott zu Abraham:  
„Schau, Abraham.  
Dies ist das Land,  
das ich dir versprochen habe.  
Dieses Land will ich  
deinen Nachkommen schenken.“

Da baute Abraham einen Altar,  
brachte Gott Opfer  
und dankte ihm  
für sein großes Versprechen.

*(Auslassung: Abraham und Sara in  
Ägypten)*

### **Abraham im neuen Land (Gen 13)**

Abraham und Lot  
zogen mit ihren Herden  
durch das Land Kanaan.  
Oft gab es nicht genug Wasser für alle  
Tiere und Menschen  
Und es gab Streit  
zwischen Abrahams und Lots Hirten.

Da sagte Abraham eines Tages zu Lot:  
„So geht es nicht weiter.  
Wir müssen uns trennen,  
sonst hört der Streit unter uns nie auf.  
Das Land ist groß  
und hat Platz für uns beide.  
Nun sag mir: Wo willst du wohnen?  
Rechts oder links?  
Hier oder dort?  
Du darfst wählen.“

Da zeigte Lot auf das Tal,  
das vor ihnen lag und rief:  
„Dort gefällt es mir.  
Dort will ich wohnen.“  
Es war das Jordantal  
mit grünen Wiesen und fruchtbaren  
Feldern.  
Auch zwei Städte lagen dort im Tal,  
Sodom und Gomorra.  
Dorthin zog Lot.  
Abraham blieb im Bergland zurück.

Da sprach Gott zu Abraham:  
„Schau auf, Abraham:  
Sieh dich um.  
Dieses ganze Bergland  
Will ich dir und deinen Kindern  
geben für immer.  
Wie Staub auf der Erde,  
so viele werden es sein,  
die hier wohnen.  
Auf, zieh durch das Land  
und wohne in ihm!  
Ich will es dir geben.“

Und Abraham glaubte Gott  
und zog durch das Land  
und wohnte in Mamre,  
das bei Hebron liegt.

*(Auslassung: Abraham errettet Lot und  
wird von Melchisedek gesegnet)*

### **Abraham muss warten (Gen 15)**

Es war Nacht.  
Abraham lag wach in seinem Zelt.  
Er fand keine Ruhe.  
Immerzu musste er an die Nachkommen  
denken,  
die Gott ihm versprochen hatte.

Da hörte er eine Stimme:  
„Abraham!  
Fürchte dich nicht.  
Ich meine es gut mit dir.  
Ich will dich reich beschenken.“

„Ach Herr,“ fragte Abraham traurig,  
„was willst du mir schenken?  
Du hast mir noch immer  
kein Kind geschenkt.  
Und bald werde ich sterben.  
Was soll dann werden?“

Da sprach Gott zu Abraham:  
„Komm heraus vor dein Zelt  
und schau in den Himmel!  
Siehst du die Sterne?  
Kannst du sie zählen?“

Abraham schüttelte den Kopf.  
Die Sterne zählen? Unmöglich!  
Kein Mensch konnte sie zählen.

„Siehst du?“ sprach Gott.  
„So viele Kinder will ich dir geben,  
wie Sterne am Himmel sind.“

Abraham glaubte dem Herrn,  
und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

### **Hagar und Ismael (Gen 16)**

Jahre vergingen.  
Abraham und Sara warteten  
noch immer auf das Kind.  
Da sagte Sara eines Tages zu Abraham:  
„Warum warten wir eigentlich noch?  
Ich bin schon viel zu alt.  
Ich kann kein Kind mehr bekommen.  
Und du wirst auch mit jedem Tag älter.  
Heirate noch eine andere Frau.  
Nimm meine Magd Hagar.  
Sie ist viel jünger als ich.  
Sie kann uns gewiss ein Kind schenken.“

Bald darauf wurde Hagar schwanger  
und sie achtete Sara nicht mehr wie früher.  
Darüber wurde Sara wütend  
und wollte Hagar demütigen.

Hagar floh vor Sara in die Wüste.  
Und der Engel des Herrn  
fand sie bei einer Wasserstelle.  
„Geh zurück“, sagte er,  
„und füge dich unter Saras Hand  
Du wirst einen Sohn gebären,  
den du Ismael nennen sollst  
und du wirst so viele Nachkommen haben,  
dass man sie nicht zählen kann.“

Und Hagar ging zurück.  
Sie gebar einen Sohn,  
den nannte Abraham Ismael  
das heißt: Gott hört.

### **Bund (Gen 17)**

Gott sprach zu Abraham:  
„Ismael ist nicht der Sohn,  
den ich dir versprach.  
Nicht Hagars Sohn,  
Saras Sohn wird es sein.  
Auch Sara soll bald einen Sohn  
bekommen.  
Den will ich segnen.  
Ich habe einen Bund mit dir  
der soll ein ewiger Bund sein  
zwischen mir und dir:  
Du sollst ein Vater vieler Völker werden  
und ich will dir und deinen Nachkommen  
das ganze Land Kanaan geben,  
in dem du ein Fremder bist  
und ich will euer Gott sein.  
Als Zeichen unseres Bundes  
sollst du alle männlichen Mitglieder  
deiner Familie beschneiden  
und auch in Zukunft  
jeden Jungen, wenn er acht Tage alt ist.

Abraham vertraute Gott  
und wartete weiter.

### **Abraham bekommt Besuch (Gen 18)**

Es war Mittagszeit  
Abraham saß vor seinen Zelt.  
Da sah er drei Männer kommen.  
Schnell stand er auf,  
lief ihnen entgegen:  
„Willkommen  
Seid meine Gäste  
Setzt euch zu mir in den Schatten!“

Dann lief er zu Sara ins Zelt  
und bat sie: „Auf beeil dich. Backe einen  
Kuchen.“  
Und seinem Knecht rief er zu:  
„Schnell, schlachte ein Kalb.“  
Er selbst holte Milch und Butter  
und bediente die fremden Gäste.

Als die drei gegessen hatten,  
fragte der eine von ihnen:  
„Wo ist deine Frau Sara?“  
„Drinnen im Zelt“,  
antwortete Abraham erstaunt.  
Woher wusste der Fremde  
wie seine Frau hieß?  
„Hör zu!“ sagte der Fremde,  
„ich habe eine gute Nachricht für dich.  
Nächstes Jahr wird Sara einen Sohn  
haben.“

Sara stand im Zelt  
und hatte gelauscht.  
„Was?“ sagte sie zu sich  
und lachte leise.  
„Ich soll noch ein Kind bekommen,  
ich bin doch schon viel zu alt dafür.“

„Warum lacht Sara?“ fragte der Fremde.  
„Traut sie denn Gott nicht zu,  
dass er ihr ein Kind schenken kann?“

Als Sara das hörte  
kam sie schnell aus dem Zelt  
und wehrte erschrocken ab:  
„Aber ich habe ja gar nicht gelacht.“  
„Doch!“ meinte der Fremde.  
„Du hast wirklich gelacht.“

Da ahnten Abraham und Sara,  
wer zu ihnen gekommen war.

Gott, der Herr, hatte sie besucht,  
begleitet von seinen Engeln  
Gott selbst hatte ihnen  
die gute Nachricht gebracht.

*(Auslassung: Sodom und Gomorra, Gen  
18,16 – 19,38  
und Abraham und Sara bei Abimelech Gen  
20)*

### **Isaak und Ismael (Gen 21)**

Endlich kam der Tag,  
auf den Abraham und Sara  
viele Jahre gewartet hatten.  
Der Sohn wurde geboren,  
den Gott versprochen hatte.  
Und Abraham nannte seinen Sohn Isaak  
und beschnitt ihn am achten Tag.

Isaak wuchs und gedieh  
und als er Fleisch und Brot aß  
wie die Großen,  
machte Abraham ein Fest für ihn.  
Alle freuten sich, außer Ismael  
der Sohn Hagars, der sich ärgerte  
und Isaak schaden wollte.

Da riss Sara die Geduld.  
„Abraham“, rief sie,  
„siehst du denn nicht,  
wie Ismael unseren Isaak ärgert?  
Wir können Ismael nicht mehr bei uns  
behalten.  
Auf, schick ihn weg mit seiner Mutter.“

Abraham wehrte erschrocken ab,  
aber in der folgenden Nacht  
sprach Gott zu Abraham:

„Mach dir keine Sorgen!  
Tu nur, was Sara dir sagt.  
Und vertraue mir.  
Ich werde für Ismael sorgen.“

Am nächsten Tag stand Abraham früh auf  
holte einen Laib Brot  
und füllte ein Gefäß mit Wasser.  
Das lud er Hagar auf ihre Schultern  
und sagte: „Du und dein Sohn,  
ihr müsst jetzt gehen. Hier ist kein Platz  
mehr für euch.“

Da nahm Hagar Ismael an die Hand  
und zog mit ihm weg.  
Sie irrten durch die Wüste.  
Die Sonne brannte.  
„Ich kann nicht mehr“, klagte Ismael.  
„Gib mir Wasser zu trinken!“

Da hielt Hagar an  
und gab ihm zu trinken.  
Immer wieder ließ sie ihn trinken.  
Aber bald war das Gefäß leer.  
„Wasser!“ schrie Ismael.  
„Gib mir doch Wasser!“

Hagar war ratlos,  
was sollte sie tun?  
Weit und breit war kein Wasser zu finden.  
Da nahm sie Ismael auf ihre Arme,  
trug ihn zu einem Dornstrauch  
und legte ihn dort auf die Erde.  
Sie selbst aber lief weg,  
bis sie Ismael nicht mehr  
hörte und sah.  
Und sie warf sich auf die Erde,  
weinte und rief:  
„Ich kann nicht mit ansehen,  
wie Ismael stirbt.“

Aber plötzlich – was war das ?  
Rief da nicht eine Stimme?  
„Hagar!“ rief die Stimme.  
„Warum bist du bekümmert?  
Fürchte dich nicht!  
Gott hat gehört,  
dass dein Sohn weint.  
Steh auf!  
Geh zu ihm hin!  
Nimm ihn an deine Hand  
Und führe ihn durch die Wüste!  
Denn dein Sohn wird nicht sterben.  
Ich will auch ihn groß machen.  
Zum Vater eines großen Volkes  
Will ich ihn machen.“

Da merkte Hagar:  
Gott hatte zu ihr gesprochen.  
Erstaunt sah sie sich um.  
Plötzlich entdeckte sie in der Nähe  
ein Brunnenloch.  
Schnell stand sie auf,  
lief zu dem Brunnen,  
füllte ihr Gefäß mit Wasser,  
brachte es ihrem Sohn  
und gab ihm zu trinken.

Da kam auf einmal  
Wieder Leben in Ismael.  
Er schlug seine Augen auf,  
stand auf und wanderte  
mit seiner Mutter weiter.

Lange blieben die beiden in der Wüste.  
Doch Gott blieb bei ihnen  
und sorgte für sie  
wie ein Vater für seine Kinder.

## Isaak (Gen 22)

Isaak wuchs heran.  
Sein Vater Abraham hatte ihn sehr lieb,  
lieber als alles auf der Welt.

Eines Nachts aber  
wachte Abraham plötzlich auf.  
„Abraham!“ rief eine Stimme.  
Abraham horchte auf.  
War das nicht Gottes Stimme?  
„Abraham!“ sprach Gott.  
„Nimm Isaak,  
deinen einzigen Sohn,  
den du so lieb hast!  
Nimm ihn an deine Hand  
und geh mit ihm  
in das Land Moriija.  
Dort will ich dir einen Berg zeigen.  
Auf dem sollst du Isaak opfern.“

Abraham sagte kein einziges Wort.  
Stumm wartete er,  
bis der Morgen anbrach.  
Dann stand er von seinem Lager auf,  
ging hinaus vor sein Zelt,  
sammelte Holz für das Opfer,  
spaltete es,  
lud es auf seinen Esel,  
weckte Isaak, seinen Sohn,  
nahm ihn an die Hand  
und machte sich mit ihm auf den Weg,  
wie Gott gesagt hatte.

Drei Tage wanderten sie  
durch das Land,  
dazu zwei Knechte.  
Endlich, am dritten Tag,  
sah Abraham in der Ferne den Berg,  
von dem Gott gesprochen hatte.

Da blieb Abraham stehen,  
wandte sich zu seinen Knechten  
und sagte:  
„Bleibt ihr hier mit dem Esel  
und wartet auf uns!  
Ich will mit Isaak auf den Berg gehen  
und dort opfern.  
Danach kehren wir beide wieder zurück.“

Und Abraham nahm ein Gefäß  
Mit glimmender Glut  
Und ein Messer in seine Hand,  
lud das Holz  
seinem Sohn Isaak auf den Rücken  
und stieg mit ihm auf den Berg.

Lange Zeit wanderten die beiden  
Nebeneinander her,  
Hand in Hand.  
Keiner sagte ein Wort.

Da hielt es Isaak nicht länger aus.  
„Mein Vater!“ sagte er.  
„Ja, hier bin ich.  
Was ist mein Sohn?“

Isaak zeigte auf das Holz  
Und das Gefäß.  
„Sieh doch!  
Wir haben zwar Holz und Feuer  
Für unsere Opfer.  
Aber wo ist das Schaf,  
das wir opfern?“

„Mein Sohn!“ sagte Abraham.  
„Gott wird es uns geben.“

Da fragte Isaak nicht mehr.  
Stumm stiegen sie weiter hinauf,

beide miteinander,  
Hand in Hand,  
bis sie endlich auf dem Berg waren.  
Dort baute Abraham einen Altar.  
Er trug große Steine zusammen,  
schichtete sie auf,  
legte das Holz darauf  
und auf das Holz legte er –  
Isaak, seinen geliebten Sohn!

Doch plötzlich – was war das?  
Rief da nicht jemand?  
„Abraham! Abraham!“  
Abraham zuckte zusammen.  
„Ja, hier bin ich“,  
rief er erschrocken.  
Da hörte er wieder die Stimme,  
ganz deutlich: „Abraham!  
Hände weg von deinem Sohn! Rühr Isaak  
nicht an!  
Gott weiß,  
dass du ihm alles geben willst,  
sogar deinen Sohn.  
Aber Gott will dies Opfer nicht haben.“

Auf einmal raschelte es.  
Abraham wandte sich um  
und sah einen Widder,  
der sich in einem Dornstrauch verfangen  
hatte.  
Schnell griff Abraham zu  
und opferte ihn an Issaks Stelle.

Da wusste Abraham:  
Gott hatte alles gesehen!  
Und er nannte den Ort: „Gott sieht!“

Und Gott sprach zu Abraham:  
„Weil du getan hast,  
was ich dir sagte,

verspreche ich dir:  
Ich will deinen Sohn segnen.  
Auch seine Kinder  
Will ich segnen.  
Und auch ihre Kinder  
will ich wieder segnen.  
So viele Kinder werden es sein,  
wie Sterne am Himmel  
und wie Sand am Meer.  
Durch sie sollen einmal alle gesegnet  
werden,  
alle Menschen auf dieser Erde.“

Dankbar kehrte Abraham  
mit Issak heim.  
Gott hatte ihn  
über alles Erwarten beschenkt.

#### **Sara und Abrahams Tod (Gen 24-25)**

Jahre vergingen.  
Abraham war noch viel älter geworden.  
Seine Frau Sara starb.  
Er begrub sie in der Höhle Machpela  
östlich von Mamre,  
die er von den Hethitern gekauft hatte.  
Er sorgte dafür,  
dass sein Sohn Isaak  
eine liebenswerte Frau, Rebecca, fand  
und auch er selber heiratet noch einmal,  
Ketura, mit der er noch einmal sechs Söhne  
bekam.

Im Alter von 175 Jahren  
starb Abraham alt und lebenssatt  
und wurde von seinen Söhnen Ismael und  
Isaak  
in der Höhle Machpela begraben.